

Grenze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 39

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grenze

Eine frohe Botschaft vorweg: Der diesjährige FemPrix des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz ging ... (Trommelwirbel) ... an die ROSA! Wir freuen uns sehr über die Anerkennung unseres Engagements und möchten uns, auch im Namen unserer Vorgänger_innen, ganz herzlich für diesen Preis bedanken. Selbstverständlich beabsichtigen wir nicht, uns auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern nehmen diese Würdigung als Anstoss, auch weiterhin die Grenze zwischen Wissenschaft und ihrer Vermittlung zu überschreiten. Womit wir gleich beim Thema wären...

Grenzen – sind sie unüberwindlich? Oder zum Überschreiten da? Wer setzt Grenzen – und vor allem: wem? Diese Fragen werden in der vorliegenden Ausgabe gestellt.

Koloniale Herrschaft scheint ein klarer Fall für die Grenzziehung zwischen Herrschenden und Beherrschten, schwarz und weiss, Vormund und Mündel zu sein. In seinem Artikel über «weisse Subalterne» re-problematisiert Harald Fischer-Tiné diese simplifizierende Perspektive und zeigt in seiner Untersuchung, dass die Machtstrukturen im kolonialen Indien weit komplexer waren.

Das Problem der Durchlässigkeit von Staatsgrenzen für Migration wirft Jana Häberlein in ihrem Beitrag auf. Anstatt diese lediglich in ihrer Funktion als Hindernisse zu thematisieren, betrachtet sie den «produktiven» Charakter der Grenzziehung: In den Erzählungen von Migrant_innen macht sie die Transgression – in ihrer räumlichen und zeitlichen Ausdehnung – als Bereich sichtbar, in dem den Grenzbestimmungen mit Eigensinn begegnet wird. Dieser Grenzbereich, besonders jener zwischen Mexiko und den USA, wird auch häufig in Filmen zum Thema gemacht. Das «cine fronterizo» (Border Cinema) nimmt Seraina Rohrer in den Blick. Queer Theory ist eine Theorie der Grenzüberschreitung, meint Susanne Hochreiter und fürchtet, dass sie sich in der Akademie selbst Grenzen setzt. Demgegenüber plädiert Hochreiter für Selbstironie und Antidogmatismus – diesem Plädoyer schliessen wir uns gerne an!

Wir verabschieden uns von Aida Jaganjac und Cheyenne Durrer, denen wir von Herzen für ihre Mitarbeit danken. Neu an Bord begrüssen wir Babette Bürgi, Eneia Dragomir und Annina Mathis.

Redaktion

Tanja Bräm, Babette Bürgi, Eneia Dragomir, Jasmine Keller, Marina Lienhard, Annina Mathis, Gina De Micheli, Evelyne Oechslin, Jovita dos Santos Pinto.

Grafische Gestaltung und Druck

Konzeption: Julia Olivia Huber
Layout: ROSA-Redaktion
Titelblatt: Tomas Fryszak
Druck: Jäggi & Roffler

Auflage

500 Exemplare

Kontaktadresse

ROSA | Rämistrasse 62 | 8001 Zürich
rosa.gender@gmail.com | www.rosa.uzh.ch

ISSN 1661-9277

Für Nachdrucke von in der ROSA publizierten Artikel ist die Redaktion zu kontaktieren. Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der RedaktorInnen.
